

SN vom 08.08.13

Deponie „Münchehagen“: Messstation an der Ils abgebaut

Bisherige Wasser-Untersuchungsmethode eignet sich nicht mehr / Suche nach Alternativen

VON VERENA INSINGER

Landkreis. Die Messstelle an der Ils unterhalb der ehemaligen Sonderabfalldeponie „Münchehagen“ ist abgebaut worden. Nach Angaben des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) hat sich das Analyseprogramm geändert. Das bestätigt auch Martin Franke, Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum. Der Messkasten in dem Gewässerverlauf würde nur noch ungenaue Ergebnisse bezüglich der Sedimente liefern. „Das Wasser ist nicht tief genug. Eigentlich soll das Wasser darüber strömen und die Sedimente zur Untersuchung an dem Kasten hängenbleiben“, erklärt Franke.

Das sei nicht mehr der Fall. „Die alte Messmethode taugt nicht mehr.“ Dass diese Station in der Ils nicht mehr erfolgreich arbeitet, weiß Franke nach eigenen Angaben seit Mai. Der Gesprächskreis („Münchehagen-Ausschuss“) habe der Niedersächsischen Gesellschaft zur Endablagung von Sonderabfällen (NGS) aufgetragen, „dass sie sich Gedanken um Alternativen“ machen soll. Die NGS berät Niedersachsens Unternehmen in Handel, Gewerbe und Industrie in Fragen der Sonderabfallentsorgung. Nach Angaben Frankes überwacht diese Gesellschaft mit Sitz in Hannover die Sonderabfalldeponie „Münchehagen“. Seitdem habe sich der Ge-

sprächskreis, in dem auch Vertreter von Anrainer-Kommunen sitzen, nicht mehr getroffen. Im September kommt das Gremium das nächste Mal zusammen. Dann soll die Frage beantwortet sein, welche Messmethode stattdessen in Zukunft eine mögliche Dioxin-Belastung feststellt. Franke: „Das ist ein Thema, bei dem wir sehr aufmerksam sind. Aber die Erfahrung mit den Verantwortlichen der NGS stimmt uns zuversichtlich, dass wir bald eine neue Beprobungsmethode finden.“ Auf dem Areal der Deponie wurden von 1968 bis 1983 Abfälle und Sonderabfälle gelagert. Sie liegt auf dem Gebiet der Stadt Rehburg-Loccum, direkt an der Grenze zu Nordrhein-

Westfalen. Seit Beendigung der Sonderabfallablagerung 1983 wurden auf dem Gelände Maßnahmen zur Erkundung des Gefährdungspotenzials der abgelagerten Stoffe für die Umwelt und die Anwohner sowie Maßnahmen zur Sicherung der Deponie durchgeführt. In einem umfangreichen Untersuchungsprogramm wurde festgestellt, dass Stoffe über den Grundwasserpfad in das Deponeiumfeld gelangten. Darüber hinaus entwichen die im Deponeiumkörper entstehenden Gase in die Atmosphäre. Es bestand eine Gefährdung von Mensch und Umwelt. Im Juni 1997 legte die niedersächsische Landesregierung den Umfang der Sicherung der Altlast „Münchehagen“ fest.

Das Land Niedersachsen hat die Abwicklung der Nachsorge im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der NGS übertragen. Neben der Instandhaltung der technischen Betriebseinrichtungen ist es vorrangige Aufgabe der Nachsorge, die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der Sicherungsbauwerke zu kontrollieren. Dies geschieht durch ein umfangreiches Monitoringprogramm. Nach Angaben des LANUV wird weiterhin die Wasserqualität der Ils überwacht. „Nun liegt der Schwerpunkt auf der langfristigen Überwachung der Dioxinbelastung im sogenannten schwebstoffbürtigen Sediment der Ils“, heißt es in einer Pressemitteilung.